Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

DFG

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"

Brief von Ludwig Borchardt an Adolf Erman

Borchardt, Ludwig

Basel, 03.07.1933

Nachweis dieses Dokuments im Kalliope-Verbund

urn:nbn:de:gbv:46:1-66330

Visual Library

Basel, Hôtel Drei Könige, 3.7.33.

Lieber Geheimrat Erman!

Besten Dank für Ihren Brief, der heute (von der Devisenstelle geöffnet und wieder verschlossen!) hier ankam.

Dass Ihnen das Heraussuchen der alten Briefe auch noch Mühe machen wird, tut mir aufrichtig leid, aber es ist doch vielleicht gut, wenn ich die Entstehung des Cat.Gén. darstellen will, dazu heranzuziehen, was erreichbar oder noch auffindbar ist.

Die Gesandtschaft (Metternich damals) hat rührend gesucht, aber nichts brauchbares gefunden, wahrscheinlich überhaupt nichts, wenigstens war aus dem Kanzler am Telephon nicht herauszubekommen, ob er überhaupt verwendbares bei seinem Suchen durch manche Jahrgänge gefunden hat. Wie ich Metternich beurteile, hat er auch, nachdem er die Sache gedeichselt hatte, keinen Wert auf altes Papier mehr gelegt.

Bei mir habe ich, wie ich wohl schon schrieb, nur einen Entwurf zum ersten Bericht und solche zu Berichten aus der Arbeit (bis zu meinem Austritt 1899) gefunden. Wenn Not am Manne ist, muss ich diese als Grundlagen nehmen, aber besser wäre es schon, ich hätte authentischeres Material.

Auf die Akten der Residency, damals noch Generalkonsulat unter Cromer, werde ich kaum zurückgreifen können, zumal da ich gar nicht sicher bin, ob Cr. damals eine Abschrift zu seinen Akten bekam. Ich nehme auch von ihm an, dass er grösseren Wert auf das Getane als auf alte Schreibereien legte.

Und die Akten des Ministère des travaux publics? Die haben damals sicher eine französische Übersetzung bekommen, aber --

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

In ägyptischen Verwaltungen bekommen Sie nicht einmal von Ihnen selbst vor einem Jahre etwa herausgegebene Bücher gegen Bezahlung. Mafiš äbädän oder épuisé..... und dabei liegen sie stossweise im Keller.

Also hoffe ich, dass sich bei Ihnen doch noch etwas finden wird und dass Sie die Sachen doch nicht zu den Museumsakten gegeben haben. Aber suchen Sie nicht selber, sondern lassen Sie andere suchen!

Wir sitzen hier in Basel, wo wir noch sicher bis zum 8.7. allerhand Beeprechungen wegen des Todes meiner Schwägerin haben werden, dann habe ich noch kürzer in Zürich zu tun, und dann wollen wir uns irgendwo ein Häuschen suchen, in dem wir ein Paar Wochen ruhig werden sitzen können, auch Korrekturen usw. machen können. Wenn nur erst die Reichsdruckerei einmal in Zug käme! Das 'Ankurbeln' ist da immer schwer, nachher läuft dort alles wie von selbst -- wenn nicht etwa da auch Sand in die Maschine geworfen ist. So, das sind also unsere Pläne vorläufig.

Und was haben Sie für welche? Wie geht es im Allgemeinen? Wie im ganz besonderen Ihrer Frau? Und Ihnen? Der selbstgeschriebene Brief hat mich erfreut. (Dass Reisner über seine Augen froher ist als sein Arzt, wissen Sie jedenfalls.)

Mit besten Grüssen von Haus zu Haus
Ihr sehr ergebener

Lüdeford